



Newsletter Nr. 1 / Mai 2020



Liebe Schulgemeinschaft,
herzlich willkommen zu unserem ersten Newsletter, der in ungewöhnlichen Zeiten seine "Geburt" feiert! Nun haben wir schon sechs Wochen reines "Homeschooling" hinter uns, erst am 27.04. kamen die ersten 10. Klässler zögerlich zurück in die Schule und wir befinden uns jetzt in der achten Woche nach den Märzferien. In der Zwischenzeit fand der Unterricht online statt und das Schulgebäude ist in einen Dorroschenschlaf gefallen. So hat kaum jemand den schön blühenden Baum auf dem Schulhof gesehen.
Das wird jetzt mit diesem Bild nachgeholt!
Der Newsletter soll euch und Sie mit interessanten Informationen aus dem GylOh versorgen. Schneller als das Jahrbuch, Knapper, als die Themen auf der Homepage und Unfertigbäcker, als die Nachrichten im GylOh-Hefi. Und damit tragen wir gleich alle!
Viel Spaß beim Lesen!
Heiko Reich
Schulleiter

Informationen / Corona Wichtige Informationen zum veränderten Schulbetrieb werden regelmäßig auf unserer Homepage veröffentlicht: https://www.gymnasium-lohrbruegge.de	Werbung Dieser Newsletter hat schon über 350 Abonnenten . Das ist großartig! Bitte fleißig Werbung machen, und diesen Link verschicken, damit es nicht weniger werden! Anmeldung Newsletter
---	--

Berichte aus dem "Homeoffice" von unserer Kollegin, Frau Schlesinger, Denise aus der 7a und dem Elternrat

Wenn man in Deutschland ein Projekt mit dem Ziel geplant hätte, den Unterricht über einen längeren Zeitraum in Fernunterricht umzuwandeln, dann hätte man das Jahrelang vorbereitet, mit Fortbildungsinitiativen flankiert, Hilfsangebote für Familien initiiert und vieles mehr.
Nun geschah genau dies ohne jede Vorbereitung.
Die drei folgenden Berichte stehen stellvertretend für die Geschichten, die 1000 Familien und 100 Lehrkräfte unserer Schule derzeit erzählen könnten.
Sie zeigen, dass wir auch in Zeiten der räumlichen Trennung eine Gemeinschaft sind, die Sie Herausforderung angenommen hat.
Sie zeigen, dass in den Familien gerade eine enorme Arbeit geleistet wird.
Sie zeigen, dass unser Kollegium diesen unglaublichen Anspruch, von einem Tag auf den anderen ein neues Unterrichtskonzept zu entwickeln, angenommen hat und mit großer Tatkraft umsetzt.
Dafür möchte ich mich bei allen ganz herzlich bedanken!

Heiko Reich



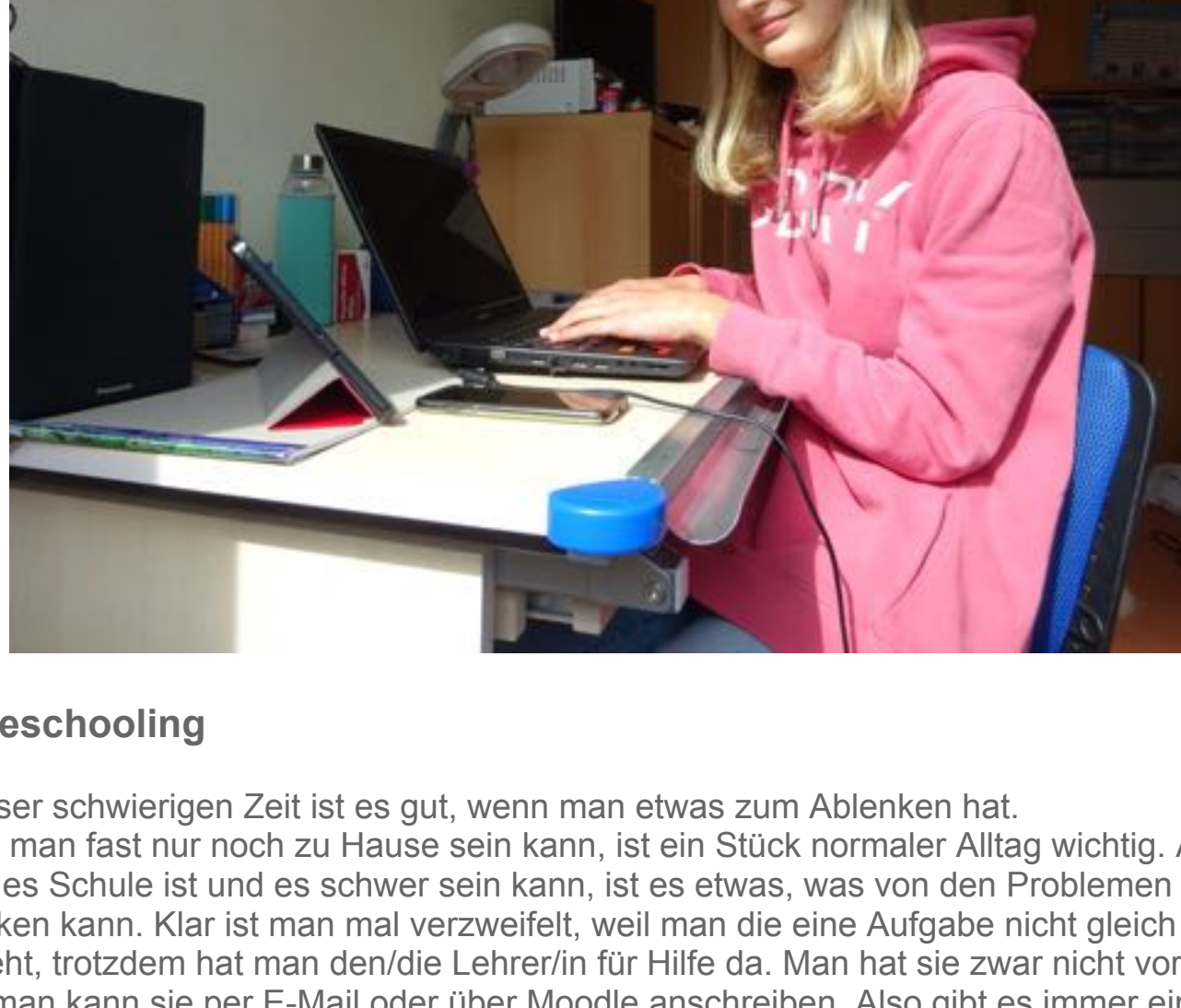
„MAMA MAMA! MAMA!“

Mein Wecker - 6.00 Uhr, ohne Schlummerfunktion. Nun gut, Aufstehen, die üblichen Rituale im Bad, Frühstück, der Frühstücksteller weicht dem Laptop, - bereit für die Arbeit! Los geht's!
Aber Moment, hier fehlt doch etwas...
Wo ist die altbekannte Kollegin, die zum Morgen Tee oder Kaffee kocht? Wo die anderen Lehrer? Wo bleibt das Klingeln der Schulglocke und der gemeinsame Gang in den Duschraum? Wieso ist es hier eigentlich so still, sind alle Kopierer kaputt? Und die Kinder? Wieso spielt niemand Fußball, obwohl es doch schon 7.55 Uhr ist? Und wo ist eigentlich meine Klasse?

Corona - Zeiten verlangen allen viel ab, aber vor allem eines: nämlich beieinander zu bleiben, auch wenn man sich nicht sieht! - Schule ohne Schüler, die Schüler ohne Lehrer und die Lehrer ohne Schüler und trotzdem „Schooling“. Digital Natives treffen auf Digital Immigrants. Überall begegnen uns gerade neue Herausforderungen. Aber hey, wir wachsen alle mit unseren Aufgaben. Kopf hoch! Wir werden uns alle wiedersehen, uns berichten können, wie wir diese Zeiten erlebt haben, welche „Baustellen“ es gab, uns vor allem aber daran erfreuen, dass wir uns wiederhaben. Wie wichtig doch Gemeinschaft ist. „Mit dem Wir zum Ich“ - verstehen wir gerade jetzt, was das bedeutet?

Mein neuer „Kollege“ übrigens, ca. 90 cm groß, 1,5 Jahre alt, filzt gerade zwischen Laptop und Schreibtischstuhl Hin und Her und findet, dass es Zeit für eine Pause wäre. Außerdem müssen wir uns um seine „Baustelle“ kümmern, der Bagger uns Eck ist weg, Katastrophe! Was er wohl aus dieser Zeit mitnimmt? Vielleicht auch ein Stück „Gyloh - Naturell“ sich gegenseitig zu helfen, egal wie es kommt.

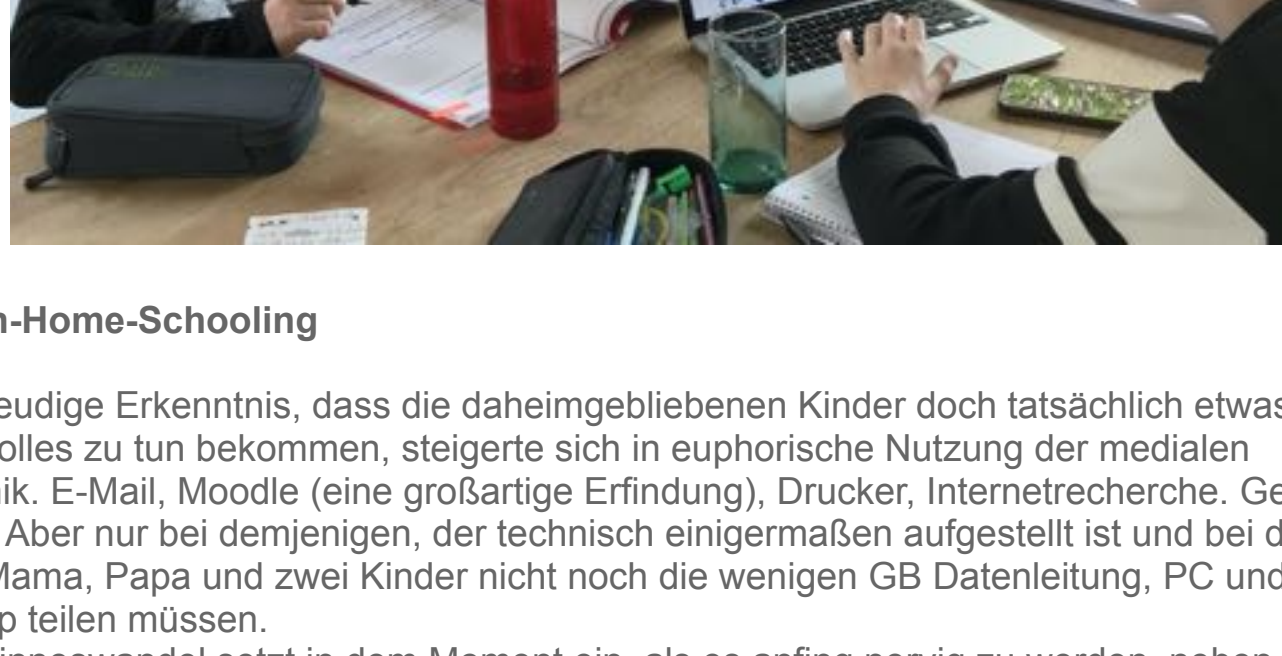
Sarah Schlesinger



Homeschooling

In dieser schwierigen Zeit ist es gut, wenn man etwas zum Ablenken hat. Wenn man fast nur noch zu Hause sein kann, ist ein Stück normaler Alltag wichtig. Auch wenn es Schule ist und es schwer sein kann, ist es etwas, was von den Problemen total ablenken kann. Klar ist man mal verzweifelt, weil man die eine Aufgabe nicht gleich versteht, trotzdem ist es hier eigentlich ein bisschen anders. Man ist es zwar nicht vor sich, aber man kann sie per E-Mail oder über Moodle anschreiben. Also gibt es immer eine Möglichkeit jemanden zu fragen.
Homeschooling ist abwechslungsreich und kann auch Spaß machen, z.B. wenn man eine Videokonferenz hat oder wenn man seinen Mitschülern telefoniert und auch so Fragen klären kann. Es kann auch total Spaß bringen, während den Aufgaben Musik zu hören. Jeden Morgen gucke ich auf Moodle, was für neue Aufgaben wir haben. Sobald ich sehe, dass es etwas Neues gibt, schreibe ich mir die neuen Aufgaben in mein Hefi, um zu sehen, was ich schon gemacht habe und was ich noch machen muss. Dann setze ich mich an meinen Schreibtisch und fange an, die Aufgaben zu machen, meistens mache ich mir dabei noch Musik an.
Am besten ist Homeschooling, wenn man gut organisiert ist und nicht irgendwann den Überblick verliert und gar nicht mehr weiß, wo was liegt.
Einige Schüler/innen fanden es sicher toll sozusagen längere Ferien zu haben, aber wenn man dann solange nicht zur Schule gehen kann, vermissen bestimmt doch einige ihre Mitschüler und Freunde.
Ich hoffe, dass es allen Schülern, Schülerinnen, Eltern, Lehrern und Lehrerinnen gut geht und ihnen nicht die Decke auf den Kopf fällt und sich alle irgendwann gesund wieder sehen.

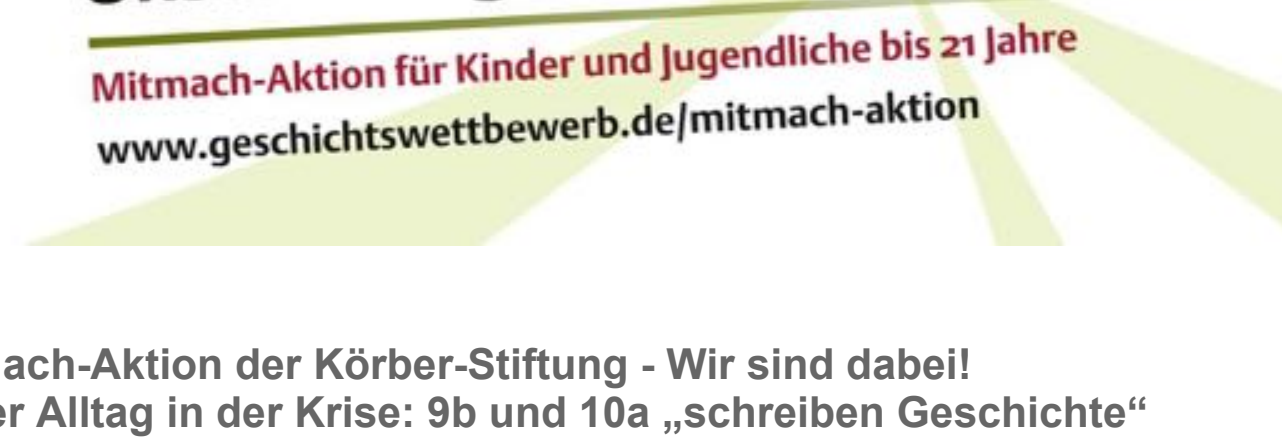
Geschrieben von Denise Dammann 7a



Eltern-Home-Schooling

Die freudige Erkenntnis, dass die dahelingebliebenen Kinder doch tatsächlich etwas Neues zu tun bekommen, steigerte sich in euphorische Nutzung der medialen Technik: E-Mail, Moodle (eine großartige Erfindung), Drucker, Internetrecherche. Geht doch! Aber nur die nächsten Wochen. Der technisch einstmals aufgestellt ist und bei dem sich Mama, Papa und zwei Kinder nicht noch die wenigen GB Datenleitung, PC und Laptop teilen müssen.
Der Sinnwandel setzt in dem Moment ein, als es anfangen nervig zu werden, neben der Hausaufgabenhilfe auch noch die fachlichen Inhalte zu erklären. Denn neben dem Homeschooling haben die Eltern oftmals auch noch Homeoffice zu leisten.
Dass die Schulbefreiung keine Ferienverlängerung ist, wurde spätestens dann klar, wenn Wochenarbeiten aufgeschoben wurden, um sie dann einen Tag vor Abgabetermin noch schnell fertig zu stellen.
Die Erfahrung für Familien, wochenlang aufeinander zu hocken, die Hausaufgaben über den E-Mailaccount der Eltern zu bekommen, Durchhänger, Protest und Frust wechselten sich mit Euphorie vor der nächsten Online-Klassenersatzung, dem Trampolin im Garten und der Playstation ab.
Bedenken kamen auf: Wie sieht es mit Klausuren, Noten, Zeugnissen und Abi aus? Vorabklausuren nur über das kleine Display eines Handys zu bearbeiten, ist dann auch nicht die optimale Lösung.
Es mag sich der eine mehr Videokonferenzen im Klassenverband wünschen, der andere hätte gerne mehr persönliche Telefonate zwischen Lehrer und Schüler.
Differenziertes Feedback der Lehrer gab es bestimmt, nur kann dies nicht immer auch bei den Eltern an.
Nun sind die ersten Klassenstufen wieder temporär an der Schule und wie am ersten Tag nach den Sommerferien wieder für Eltern um, die Kinder endlich mal wieder los zu sein - es auch nur für wenige Stunden.
Viele Eltern haben so unterschiedliche Erfahrungen gemacht, positive, negative, erstaunliche und verblüffende - eins zeigt sich eindeutig:
Eine Corona-Krise mit Homeschooling im Jahre 1980 hätte unsere Schüler viel härter getroffen.

Der Elternrat



Mitmach-Aktion der Körber-Stiftung - Wir sind dabei! Unser Alltag in der Corona-Krise: 9b und 10a „Schreiben Geschichte“

Eine Mitmach-Aktion der Körber-Stiftung ruft Schülerinnen und Schüler gerade dazu auf, an der Sammlung von Quellen für das neue gedruckte coronarchiv (Link: www.coronarchiv.de) mitzuarbeiten.
Die Aufgabe ist es, die gesellschaftlichen Veränderungen durch die Corona-Pandemie für die zukünftige Geschichtsschreibung festzuhalten. Fotodokumentationen, Interviews, Berichte - unterschiedliche Formate können für das coronarchiv eingereicht werden. Im Rahmen des PGW-Unterrichts verfolgen einige Schülerinnen und Schüler der Klassen 9b und 10a aktuell ganz unterschiedliche Spuren:

Marie und Meral (10a) forschen nach den Folgen für die kleinsten Gesellschaftsmitglieder: „Uns interessieren die Auswirkungen auf Kindergärten und Grundschulen, aber auch auf die Kinder selbst. Hierzu führen wir Interviews und dokumentieren mit Fotos.“

Anastasia (10a) fragt sich, wie Jugendliche mit den Einschränkungen durch die Corona-Pandemie umgehen. „Ich belasse mich mit der psychischen Entwicklung der Jugendlichen während der Quarantäne. Hierfür befrage ich Freunde, Verwandte und Klassenkameraden, wie die momentane Lage bei ihnen zuhause ist, ob es irgendwelche Probleme gibt und wie es ihnen persönlich mit den Beschränkungen ergeht.“

Benni (10a) interessiert sich für die Auswirkungen auf die Hamburger Sportler: „Mein Thema behandelt das Problem mit der Einschränkung der öffentlichen Sportplätze und dass viele Menschen ihren Sport nicht mehr ausüben können. Ich habe vor, mehrere Interviews zu führen. Ich habe das Thema gewählt, da ich selbst auch davon betroffen bin, genauso wie viele andere Teenager.“

Bis zum 15. Mai läuft die Mitmach-Aktion, bei der besonders gelungene Ehrreichungen von der Körber-Stiftung mit Preisen ausgezeichnet werden. Wir sind gespannt auf die vielseitigen Ergebnisse der Recherchen.

Betreuung: Christina Feddern und Soeren Riedmann



Ohne Moodle geht nicht viel

In den letzten Wochen ist unsere Plattform Moodle für unser aller Arbeit selbstverständlich geworden. Wir freuen uns sehr, dass die Arbeit mit Moodle so vielfältig und zahlreich genutzt wird.
Auf dieser Plattform kommunizieren wir, geben Aufträge aus, sammeln Abgaben ein und führen Online-Unterrichten in Videokonferenzen durch. Das hat alle Beteiligten sicherlich auch manchmal zur Verzweiflung gebracht, wenn etwas nicht so einfach funktioniert hat.
Deshalb steht euch das Moodle-Team mit Rat und Tat zur Seite. Neben der Adresse, an die ihr eure Fragen per Mail senden könnt (moodle.lernplattform@gymh.de) gibt es auf YouTube nun eine Playlist mit Erklärvideos, in denen wir euch die wichtigsten Tätigkeiten mit Moodle noch einmal Schritt für Schritt erklären.
Diese findet ihr unter dem Link: <https://www.youtube.com/playlist?list=PLqHXU6elbPC9GsUbbkIDL4AqWmbjY2J>

Wir hoffen, ihr bleibt gesund und haltet noch etwas im Homeschooling durch.

Liebe Grüße
Das Moodle-Team



Endlich Abitur!

So viele Jahre habe ich auf diesen Moment gewartet. In der Grundschule schien die 12. Klasse so weit entfernt, doch nun ist es fast vorbei. Dass ich mein Abitur in Deutschland während einer globalen Gesundheitskrise schreiben hätte, hätte ich mir, in der Grundschule, nie vorgestellt.
Auch, dass ich, als Sportler, ein Text auf Deutsch für den Newsletter meines Gymnasiums schreiben, ist ungewöhnlich und auch ein bisschen ironisch.
Bis jetzt habe ich schon alle meine schriftlichen Abi-Klausuren hinter mir und ich muss zugeben, dass es eine harte Zeit war.
Im letzten Monat habe ich mehr Online-Unterrichtseinheiten und -treffen gehabt, als im Rest meines Lebens. Mathematik war das härteste Fach von allen. Als die Krise anging, hatten wir noch nicht alle wichtigen Themen fürs Abi im Unterricht behandelt und diese waren schwer zu Hause für sich „allein“ zu lernen, doch dank der Motivation und Mühe von Herrn Behrens, wurden wir alle sehr gut betreut und vorbereitet.
Auch bei den anderen beiden Fächern (Englisch & History), habe ich ein gutes Gefühl, bezüglich der Abi-Klausuren, dank Frau Witt und Herrn Schlüter, die uns auch sehr viel bei der Vorbereitung, geholfen haben.
Wie gesagt, diese letzten 2 Monate waren eine sehr stressige und schwierige Zeit für uns 12. Klässler. Doch die meisten von uns, haben es bis jetzt überstanden und drei Viertel der Abi-Klausuren geschafft.
Ich wolle mich noch mal bei allen Lehrern und Schülern bedanken für diese wundervollen 2 Jahre am Gymnasium Lohrbrügge und viel Glück an die zukünftigen Abituranten senden!

Pablo Aguilo Marfi



Ich seh' dich jetzt, aber ich höre dich gerade nicht: Schulleitungssitzungen in Zeiten von Corona

„Ich hab noch keine Einladung bekommen...“, „Bei mir ist auch nichts und die Kommunikation im Chat der „Schulleitung wieder“...“, „Leitest du mir das noch mal wieder? Die Kommunikation ist schlecht, ich habe eine“...
Was sind das für ominösen Einladungen? Nun, in Zeiten von Corona handelt es sich bei derartigen Imitationen keineswegs um private Angelegenheiten - ganz im Gegenteil, hier geht es um Arbeit.
Nachdem sich die Schulleitung zu Beginn der Krise, zunächst aufgrund ferienbedingter Quarantäne in reduzierter Besetzung eine Woche lang täglich im Büro des Schulleiters getroffen hatte, kamen auch wir nicht umhin, die Zeichen der Zeit zu erkennen. „Wollen wir uns nächste Woche eigentlich mal per Videokonferenz beraten?“, „Ja, ja vielleicht...“, „Was wären mal denn für eine App dafür?“, „Also, warum eigentlich nicht?“, Na gut, wir können ja einmal gucken, wie uns das so gefällt.“

Bei den ersten Terminen wurde man dann aber doch ein wenig nervös, wenn der Schulleiter nahezu volle 28 Minuten vor angepöbeltem Beginn des Videochats noch immer keine Einladung per Mail auf den Weg gebracht hatte. Schließlich braucht man doch ein bisschen Vorlauf, man muss sich ja einloggen und überhaupt. Niemand möchte schließlich den Eindruck erwecken, die neuen digitalen Möglichkeiten nicht souverän nutzen zu können.
In dem Maße, in dem sich die Leitungskonferenz per Videochat als feste Routine im Ablauf so vieler Tage der folgenden Wochen etablierte - Aufstehen, Badezimmer, Frühstück, Videochat - wuchs auch rasch die Gelassenheit. „Du bist eine Minute zu spät, du kommst heute ja sogar noch nach XYZ...“
Immerhin erwies es sich von Anfang an als Vorteil, dass die Arbeit in der Leitungskonferenz schon immer von einer klaren Struktur und eindeutigen Regeln geprägt gewesen ist. Und damit ist nicht gemeint, wer mit dem Bezahlten der Brötchen vom Caterer an der Reihe ist. Deren Fehlen stellt im Übrigen vielleicht den schmerzhaftesten Qualitätsverlust der digitalen Leitungsrunde dar. Vieles andere aber, wie etwa das Einsetzen von Wortbeiträgen, das Führen eines Protokolls und das Melden für Wortbeiträge per Handzeichen sind tief verinnerlichte Routinen, die den Übergang ins digitale Zeitalter reibungslos ermöglichten. Und dass bei einem sechsfach geteilten Bildschirm nun wirklich niemand mehr in der Lage ist, die sich auf der Fingchart im Rücken des Schulleiters befindliche Tagesordnung zu entziffern, lässt sich problemlos per Handyfoto in die Gruppe überbrücken.

Auf diese Weise vorbringt das Schulleitungsteam nunmehr seit vielen Wochen zahlreiche Vormittage damit, sich digital gegenseitig zu informieren, auszuschauen und zu beraten, auch miteinander zu diskutieren, sich aber immer auch auf Lösungen zu einigen und gemeinsame Entscheidungen zu treffen.
So wurde die Videokonferenz schnell zur geschätzten alternativen Form eines neuen Meinendens. Zumal sie darüber hinaus nie gekannte Einblicke in häusliche Bereiche ermöglicht, die unter normalen Gegebenheiten eher unwahrscheinlich gewesen wären. Da fragt man sich durchaus, ob das nicht einfach alles so bleiben könne. Wer braucht schon Realbegegnung?
Der Vollständigkeit halber soll daher nicht verschwiegen werden, dass es natürlich durchaus immer auch mal technische Probleme gibt, die die Kommunikationsqualität empfindlich mindern. „Ich seh' dich jetzt, aber ich höre dich gerade nicht.“ Und natürlich wird auch eine Schulleitungssitzung per Videokonferenz nicht von den üblichen Widrigkeiten des Homeoffices verschont. Es gibt Störungen durch Mitglieder der häuslichen Gemeinschaft oder Paketboten, die an der Haustür klingeln, die der Nachbar bedrückt da ist.

Homeoffice hat eben doch seine Tücken. Ganz zu schweigen von dem gewohnheitsbedingten Verhalten der Schulleiter, sich grundsätzlich am Freitagnachmittag zu den anstehenden einschneidenden Veränderungen zu beraten, um die Ergebnisse dieser Beratungen dann regelmäßig am nachspäteren Freitagnachmittag publik zu machen. Woraus natürlich sofort die Frage resultiert: Wochenende oder Videochat?
Nein, so gut das mit den Videokonferenzen auch gehen mag, da wünschend man sich bei aller neuen Normalität dann doch möglichst bald eine Rückkehr zu dem, was man sich eigentlich immer unter Normalität vorgestellt hat.

Thomas Melzer

Termine Momentan müssen fast alle schulischen Termine leider abgesagt werden	Schulverein Wenn Sie das schulische Leben unterstützen wollen, treten Sie bitte in unseren Schulverein ein: schulverein@gymnasium-lohrbruegge.de
--	--

- 13.05.: Elternratsitzung (Videokonferenz)
- 11.12.15.06.: Mündliche Abiturprüfungen
- 16.06.: Elternratsitzung (Videokonferenz)